

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

35. Jahrg. (61. Band)

1. Juni 1950

Nr. 4/6

Mitgliedsbeitrag: Inländer S 50.—, Studenten S 10.—, Ausländer S 100.— pro Jahr. Bei Zahlungen nach dem 31. März ist S 2.— mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. — Briefe, Bücher, Zeitschriften, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an die Geschäftsstelle Wien, 1., Stubenring 16. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reisser, Wien, 1., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz. **Einzelne Hefte** — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer und S 8.— für Ausländer **einschließlich Porto** abgegeben.

Inhalt: Ing. Kautz — 80 Jahre. S. 41. — Kautz: Gelbe Formen von *Pieris napi* L. S. 42. — Galvagni-Ortner: Schmetterlingsfauna der Schmidawiesen und des Tullnerfeldes. S. 50. — Löberbauer: *Phytometra v-argenteum* Esp. S. 61. — Heikertinger: „Totalzeichnung“ (Schluß). S. 68. — Wittstadt: Geschlechtsduft der Schmetterlinge. S. 81. — Literaturreferat. S. 87.

Hofrat Ing. Hans Kautz — 80 Jahre.

Unser Ehrenmitglied, Hofrat Ing. Hans Kautz feiert am 5. Juni d. J. geistig und körperlich regsam und munter seinen 80. Geburtstag. Er zählt bekanntlich zu den angesehensten Lepi-



dopterologen der guten alten Wiener Schule und angesichts seiner jedem Aufsehen abholden Bescheidenheit sollen hier nicht viele überflüssige Worte über seine bedeutenden und auch in weiteren Kreisen gewürdigten Leistungen gemacht werden. Zahlreiche seiner zumeist wohlgedachte eigene Beobachtungen und Schlußfolgerungen bringenden Aufsätze sind in unserer Zeitschrift, daneben auch in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft, erschienen. Wir freuen uns besonders, in der heutigen Nummer einen von seiner unermüdlichen Schaffenskraft zeugenden Aufsatz bringen zu können, der eine willkommene

Ergänzung zu seinem gemeinsam mit Dr. Leopold Müller verfaßten Hauptwerk „*Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L.“ bringt. Trotz des schweren Leides, das ihn gegen Kriegsende durch den Totalverlust seiner herrlichen Spezialsammlung dieser beiden

Pieriden getroffen hat, hat er sich die Liebe zur Natur und die Freude an der Falterwelt erhalten und ist in der Umgebung seines jetzigen Wohnsitzes Seewalchen am Attersee mit Erfolg als Sammler tätig, wobei ihm seine große Erfahrung zustatten kommt. Die reichhaltige Mikrolepidopterenammlung blieb durch Uebergabe an das Naturhistorische Museum erhalten. Mögen meinem lieben Freunde und Lehrmeister noch viele Jahre in guter Gesundheit beschieden sein!

Reisser.

Die gelben Formen von *Pieris napi* L.

Von Ing. Hans Kautz, Seewalchen.

Einleitung.

In jüngster Zeit ist eine größere Anzahl gelb gefärbter *Pieris napi* L.-Falter aus England nach Wien gelangt, auch englisches Zuchtmaterial wird erwartet. Da dürfte es begrüßt werden, wenn in zusammenfassender Weise über die bisher bekanntgewordenen gelben *P. napi*-Falter unter besonderer Berücksichtigung der englischen Formen berichtet wird.

Pieris napi ist eine in ganz Europa häufig fliegende Art, die innerhalb der meisten Fluggebiete zwei und auch drei Generationen entwickelt.

Als Urheimat aller Lepidopteren darf das heutige nördliche China, vielleicht Nordost-Sibirien angesehen werden. Die uns bekanntgewordenen Rückschlags-Formen berechtigen zu der Annahme, daß die Ur-*napi* bei gelber Grundfarbe sehr dunkle Zeichnung besaß; letztere bestand aus einer breiten Saumzeichnung, einer durch beide Flügel ziehenden Mittelbinde und einem dunklen Wurzelfeld. Die weitere Entwicklung verfolgte die Tendenz zur Aufhellung der Färbung und Reduzierung der Zeichnung. Diese Entwicklung vollzog sich wohl sehr langsam, zeitweise aber auch mutativ, also sprunghaft. Die konservativ veranlagten Weibchen entwickelten sich langsamer und sind auch heute noch ausgedehnter gezeichnet als die in der Entwicklung vorauseilenden Männchen.

Schon sehr lange vor der Eiszeit begann die Ur-*napi* auch in der Richtung gegen Westen zu wandern, sie bevölkerte langsam ganz Europa nördlich der Alpen und gelangte über die damals noch bestehende Landverbindung bis auf die britischen Inseln. Die gelbe Grundfarbe hatte sich bereits zu Weiß aufgehellt und die Zeichnung war lichter und weniger ausgedehnt geworden. Diese Form hat der bekannte *napi*-Forscher Müller tertiäre *napi* genannt.

Und dann kam die Eiszeit. In Mitteleuropa drangen die polaren Eismassen immer weiter nach Süden vor und die Alpengletscher immer weiter nach Norden; nur ein schmaler mit Tundren bedeckter Streifen blieb zwischen den beiden Eismassen eisfrei und nur dort konnte sich in geringen Resten die tertiäre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Hofrat Ing. Hans Kautz -80 Jahre. \(Mit Porträt.\). 41-42](#)